

Az: 16/KiKo-B-012

## Beschluss der Kinderkommission des Bayerischen Landtags vom 15.11.2012 zum Thema „Kinder im Internet: Kompetent und geschützt“

Die Kinderkommission des bayerischen Landtages sieht dringend Nachholbedarf im Bereich Internetsicherheit für Kinder und Jugendliche. Einerseits müssen Kinder im Umgang mit Internet und mobilen Diensten besser geschult werden, damit sie von den vielfältigen Chancen, welche die neuen Medien bieten, profitieren können. Andererseits ist es notwendig, Kinder vor gefährdenden Inhalten zu schützen,

Eine zentrale Rolle in der Medienerziehung spielen die Eltern. Sie sind durch entsprechende Informations- und Beratungsangebote zu unterstützen. Dazu gehört auch eine stärkere Förderung von hochwertigen Online-Inhalten für Kinder und Jugendliche und deren Bekanntmachung.

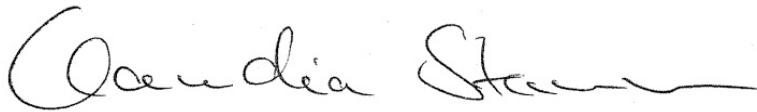
Die Kinderkommission fordert zudem die Provider auf, NutzerInnen darauf hinzuweisen, dass es wichtig ist, dass Eltern ihre Kinder auf ihrem Weg ins Internet begleiten und nach französischem Vorbild über Filtersoftware zu informieren. Mit dieser Software können Eltern den Internetzugang gerade für jüngere Kinder sicherer machen. Doch sind solche Möglichkeiten nicht bekannt genug. Geeignete Filtersoftware muss für verschiedene Altersgruppen zur Verfügung stehen. Über die Gefahren, dass Filtersoftware nur begrenzte Möglichkeiten bieten und sie leicht ein falsches Sicherheitsgefühl vermitteln können, muss ebenfalls hingewiesen werden. Gleiches gilt für die zwangsläufig eingeschränkte Funktionsfähigkeit, die sich durch die Anwendung dieser Software ergibt.

Des Weiteren spricht sich die Kinderkommission dafür aus, Medienkompetenz in der Aus- und Weiterbildung von LehrerInnen und ErzieherInnen verpflichtend anzubieten. In der heutigen Zeit ist das Internet auch in der Schule ein gängiges Medium. Projekte wie der Bayerische Medienführerschein können helfen, das Thema stärker in den Unterricht zu bringen. Wichtig ist aber vor allem, dass sich Lehrer und Erzieher bereits während ihrer Ausbildung mit dem Thema Medien intensiv und differenziert auseinandersetzen, um diese später besser Unterricht und Betreuung einsetzen zu können und sich mit Kindern über Möglichkeiten und Gefahren des Internets auseinanderzusetzen.

Mit gut ausgebildeten Lehr- und Erziehungskräften und weiteren Fachleuten sollten dann mindestens jährliche Elternabende zum Thema in allen Kindergärten und Schulen abgehalten werden.

Schließlich empfiehlt die Kinderkommission den Einsatz von mehr Fachkräften im Bereich der Medienerziehung sowie einer Stärkung der sogenannten MiBs (Medienpädagogisch-informationstechnische BeraterInnen), sowohl personell als auch verwaltungstechnisch (z.B. Freistellung). Die Methode der Aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit direkt im Internet soll dabei ebenfalls angewendet werden. Mit dieser Methode ist der Einsatz von SozialarbeiterInnen im Internet nach dem klassischen Streetwork-Prinzip gemeint. D.h. dass sich Fachkräfte dort aufhalten und für Jugendliche ansprechbar sind, wo sich diese normalerweise aufhalten. Und zu diesen Orten gehört nach Ansicht der Kinderkommission mittlerweile auch das Internet.

München, den 15.11.2012



---

Claudia Stamm  
Vorsitzende der KiKo Bayern